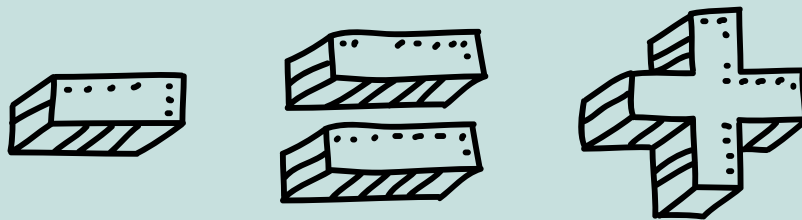


# Takt



DB Regio NRW – Ausgabe 01/2019



*Weniger ist mehr.*

**NRWs Minimalismus**

Die Bewegung einfach erklärt

**Tiny Häuser**

Freiheit kleines Eigenheim

**Mitmachen & gewinnen**

Unser Frühlingsrätsel

# Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Weniger ist mehr – das ist das Motto für die erste Takt des Jahres 2019. Wir widmen dem Trend Minimalismus eine ganze Ausgabe und nehmen Sie mit auf eine Reise quer durch das reduzierte NRW.

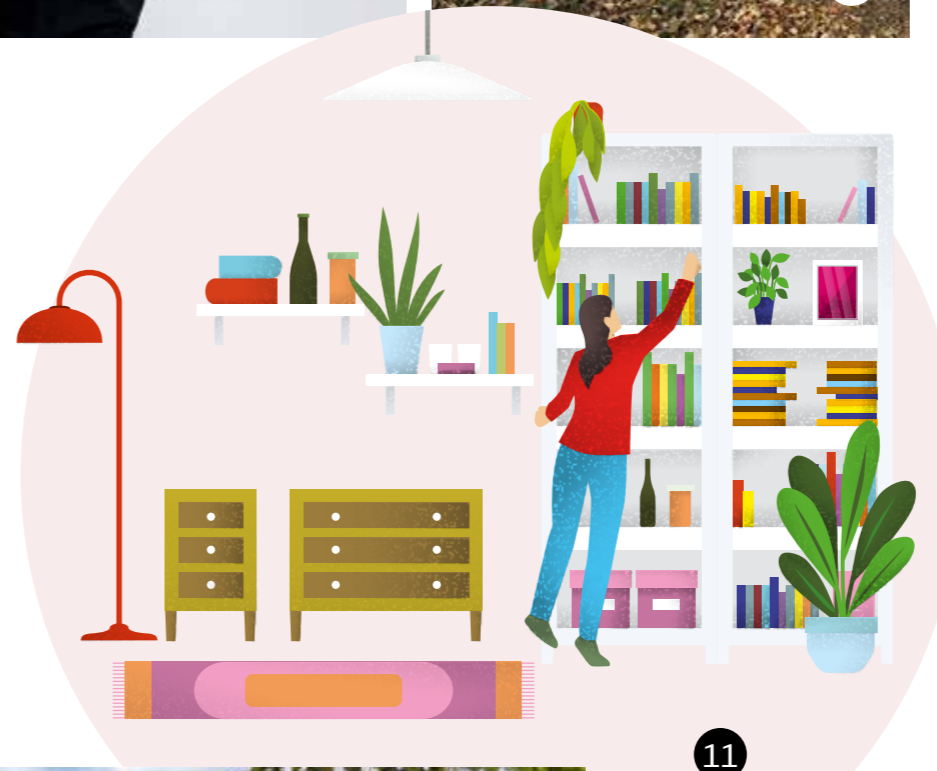
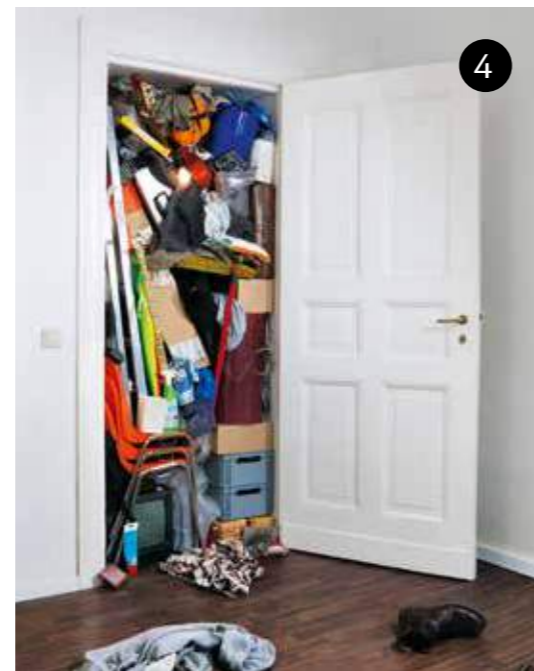
Eine Einführung ins Thema bekommen Sie in unserer Titelstory auf den Seiten 4 bis 7, in der uns die Minimalistin Gabi Raeggel von ihren Erfahrungen berichtet. Auf Seite 11 finden Sie passend zum Minimalismus-Trend spannende Zahlen und Fakten. Wer sich für reduziertes Wohnen interessiert, ist auf den Seiten 12 und 13 richtig: Der Holzfachmann Stefan Diekmann gewährt uns einen Blick hinter die Türen von Tiny-Häusern.

Außerdem haben wir Ihnen wieder die schönsten Frühlings-Highlights zusammengestellt. Wie wäre es mit den Ruhrfestspielen in Recklinghausen? Oder mit einer Fahrradtour auf der Wuppertaler Nordbahntrasse? Also, ab in die Bahn, unser Bundesland hat einiges zu bieten – selbst im reduzierten Modus.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit der neuen Ausgabe der Takt.

Herzliche Grüße

Ihre Takt NRW-Redaktion



**4** **TITELSTORY**  
**Minima... Was?**  
Minimalismus unter der Lupe

**8** **INTERVIEW**  
**Luxus oder Verzicht – eine Innenarchitektin berichtet**  
Sylvia Leydecker im Interview

**10** **KOLUMNE**  
**Anderthalb (Lese-)Minuten Meinung**  
Gedanken von Keshia Kuhnert

**11** **INSIGHT**  
**Auf den Punkt gebracht**  
Fünf überraschende Fakten

**12** **NACHGEFRAGT**  
**Klein, aber „to go“**  
Stefan Diekmann über Tiny Houses

**14** **LIFESTYLE**  
**Leichter leben in sechs Schritten**  
Minimalistische Tipps für den Alltag

**16** **VERANSTALTUNGEN**  
**Die schönsten Frühjahrs-Highlights**  
Unsere Veranstaltungstipps für NRW

**18** **REISETIPP**  
**Ein perfektes Wochenende im Münsterland**  
Eine Reise durch königliche Landschaften

**20** **BAHNWELT**  
**Steckbrief Lokführer/-in**  
Einstiegstipps von Azubi Christian Heinrich

**21** **GEWINNSPIEL**  
**Unser großes Frühlingsrätsel**  
Es gibt tolle Preise zu gewinnen

**22** **SERVICE**  
**37. Deutscher Evangelischer Kirchentag**  
DB Regio informiert

**24** **MEIN NRW**  
**Frühlingshafter Ausblick**  
Takt-Leser zeigen ihr schönstes Stückchen NRW

## Impressum

**HERAUSGEBER**  
Deutsche Bahn AG, Marketing (GNM)  
Karlstraße 6, 60329 Frankfurt am Main

**V. i. S. d. P.:** Manfred Windau,  
DB Regio AG, Region NRW, Fahrgastmarketing

**Kontakt:** Projektbüro Takt NRW,  
c/o fischerAppelt, relations GmbH  
Waterloohain 5, 22769 Hamburg  
takt-nrw@fischerappelt.com

**Redaktion und Realisierung:**  
www.fischerappelt.de und www.ligalux.de

**Bildnachweise:**  
istockphoto/pseudodaemon (Titel), fStop Images – Patrick Strattner/  
Getty Images (S. 4), Vera Dohmann (S. 6, 7), Priscilla-du-Preez on  
Unsplash (S. 7), Lingen Verlag (S. 7), 100% interior Sylvia Leydecker,  
Fotograf Reinhard Rosendahl (S. 2, 8), 100% interior Sylvia Leydecker,  
Fotograf Philip Kistner (S. 9), 100% interior Sylvia Leydecker, Fotograf  
Karin Hessmann (S. 9), istockphoto/Zdenek Sasek (S. 10), Pia Bublies  
(S. 11), Schreinerei Diekmann (S. 12–13), istockphoto/undefined  
undefined (S. 14–15), istockphoto/Petek ARICI (S. 14), Julian Mommert  
(S. 16), Zensen (S. 16), Rolf Dellenbusch (S. 17), Mark Wohlrab (S. 17),  
Frank Wiesen (S. 17), Münsterland e. V. (S. 18–19), istockphoto/  
venemama (S. 19), istockphoto/nullplus (S. 19), Fiskars (S. 21), Nick  
Wolff (S. 21), Gartenmagie Keller (S. 21), Movie Park Germany (S. 23),  
Neanderthalmuseum (S. 23), istockphoto/DIRSCHL.com GmbH (S. 24)

Änderungen vorbehalten.  
Einzelangaben ohne Gewähr.  
Stand: Februar 2019.

Anregungen und Meinungen  
bitte an das Projektbüro Takt NRW.  
Für unverlangt eingesandte  
Manuskripte und Fotos  
keine Haftung.

**Takt NRW als E-Paper**  
Einfach Code scannen,  
herunterladen und  
unterwegs papierlos lesen!





# Luxus oder Verzicht



↳ Eine Innenarchitektin erklärt, warum minimalistisches Einrichten beides sein kann.

**Weniger konsumieren, weniger besitzen: Der Minimalismus-Trend spiegelt sich auch in einer reduzierten Wohneinrichtung wider. Dabei definiert sich der klassische Minimalstil durch hochwertige Möbel und edle Materialien. Die Kölner Innenarchitektin Sylvia Leydecker spricht über die zwei Konzepte der minimalistischen Raumgestaltung und erklärt, wie selbst ein Vorhang zur reduzierten Raumästhetik beitragen kann.**

**Frau Leydecker, was macht einen minimalistischen Einrichtungsstil aus?**

Grundsätzlich sehe ich zwei Ansätze: Zum einen den High-End-Minimalismus, wie er seit den 1990er Jahren schick ist. Bau und Einrichtung sind ultraclean, die Möbel, Wand und Boden aus hochwertigen und echten Materialien bester Verarbeitung. Da geht es meist um repräsentative luxuriöse Räume, die Exklusivität vermitteln, aber auch um kontemplative Ruhe.

Auf der anderen Seite steht der Gedanke des Konsumverzichts und das Bedürfnis, sich daher auch bei der Einrichtung auf das Wesentliche zu reduzieren. Für die Inneneinrichtung bedeutet das zum Beispiel: Ein einfacher Holztisch, zwei simple Stühle und eine Leuchte vom Flohmarkt – fertig ist der Essbereich. Beim verzichtgetriebenen Minimalismus geht es um eine Grundhaltung, die insbesondere die Umwelt berücksichtigt.

**Das sind ja nahezu gegensätzliche Positionen. Was haben alle Formen des Minimalismus gemeinsam?**

Im Minimalismus geht es immer darum, die optischen Reize auf das Notwendige zu reduzieren, damit der Raum in Ruhe wirken kann. Es gibt klare Linien und Oberflächen, wenig Farbe. Oft sind die Wände weiß, die Möbel schlicht und es gibt wenig Dekoration. Alles ist sehr zurückhaltend, fast schon steril.

**Reduktion geht oft mit einer kühlen Ästhetik einher. Kann da Minimalismus überhaupt wohnlich sein?**

Ja, unbedingt. Der schicke, repräsentative Minimalstil ist ja nur eine Spielart. Wichtig ist letztlich, dass man sich in den eigenen vier Wänden wohlfühlt. In einer minimalistischen Einrichtung kann auch das abgenutzte Studentensofa funktionieren – egal, ob Leder- oder Stoffbezug. Es geht darum, wie zurückhaltend sich ausgewählte Möbel in den Raum einfügen.

**Wie, glauben Sie, hat sich der verzichtorientierte Minimalstil entwickelt?**

Zum einen aus dem Gedanken heraus, die Umwelt zu schützen, indem Konsumverzicht gelebt wird. Zum anderen kann ich mir gut vorstellen, dass dieser Minimalismus-Trend ein Stück weit wirtschaftlich getrieben ist. Wohnraum in großen Städten ist knapp und teuer, während in Mikroappartements nur die nötigsten Möbel passen. Die sind dann aber ausgewählt.

**Wie kommt es, dass der Minimalstil trotzdem so ein Luxus-Image hat?**

Minimalismus geht in der Regel mit Qualität einher. Architekten sprechen von Materialauthentizität. Wer es sich leisten kann, der setzt auf echte Materialien wie edle Hölzer, Leder oder Stein, zum Beispiel Marmor oder Granit. Alles ist außerdem bestens verarbeitet. Diese Art des Minimalismus hat ihren Preis.

**Wodurch zeichnen sich minimalistische Möbelstücke noch aus?**

Glatte Oberflächen, wenig Schnörkel, klare Form. Beliebt sind beispielsweise platzsparende Einbauschränke, die keine Griffe besitzen. Das ist nicht unbedingt praktisch, aber es macht den aufgeräumten Look aus.

**Wie gelingt es, dass ein Raum trotz wenig Interieur nicht trist und leer aussieht?**

Durch den geschickten Einsatz von Licht und Oberflächen. Es kommt darauf an, dass das Material in Kombination mit Licht Atmosphäre ausstrahlt.

**Im Minimalismus wirkt vor allem der großflächige Raum. Wie schwierig ist es, einen kleinen Raum minimalistisch einzurichten?**

Nichts ist unmöglich. Wer nicht viel Geld zur Verfügung hat, dem empfehle ich Vorhänge als Raumtrenner. Es ist ein Trugschluss, dass kleine Räume nicht geteilt werden sollten. Wenn dahinter sperrige Dinge wie Bügelbrett, Staubsauger oder auch Möbelstücke verschwinden, entsteht davor optische Ruhe. Das funktioniert immer.

**Was würden Sie jemandem raten, der seine Wohnung minimalistisch umgestalten möchte?**

Als erstes: Gründlich ausmisten, zumindest Ordnung und Ruhe schaffen und die Dinge strukturieren. Bei jedem Teil zu fragen: Brauche ich es? Die Kunst ist, sich in Verzicht zu üben, aber sich nicht selbst zu kasteien, sondern wohlzufühlen. ☞



Klare Linien, wenig Schnörkel: Minimalstil veredelt auch Räumlichkeiten in Unternehmen.

Farbe lässt sich geschickt einsetzen, damit das Schlichte nicht karg wirkt.



## ZUR PERSON

Sylvia Leydecker ist Innenarchitektin (Dipl.-Ing. BDIA AKG) und Inhaberin des Innenarchitekturbüros 100% interior in Köln. Als Spezialistin für Corporate Interior und Healthcare gestaltet sie unter anderem moderne Büroräume und gesundheitsfördernde Patientenzimmer.

[www.100interior.de](http://www.100interior.de)